

Botschaft von Christophe Darbellay



An alle Partner der Berufsbildung, Diese Botschaft mit einem einfachen «Dankeschön» zusammenzufassen, wäre dem Einsatz und der Professionalität, die Sie an den Tag legen, nicht

würdig! Ein «Dankeschön» allein wäre nicht aussagekräftig genug, um meine Anerkennung für Ihre Anstrengungen zum Ausdruck zu bringen, die Sie unter grossem Zeitdruck in dieser aussergewöhnlichen Situation unternehmen. Die Pandemie betrifft den gesamten Erdball und hat grosse Auswirkungen auf uns als Individuen. Wir mussten oft wichtige, dringende, jedoch niemals überstürzte allgemeine Entscheide treffen, um so die Bedürfnisse möglichst vieler Gruppen nachzukommen. Auch wenn es schwierig oder sogar unmöglich ist, alle Szenarien ins Auge zu fassen, haben Sie alle doch ihr Bestes gegeben, die Vorschriften so gut wie möglich anzuwenden – dafür kann ich Ihnen nur danken. Diese Krise hat viele Schwierigkeiten mit sich gebracht, aber sie hat uns auch gelehrt, aussergewöhnliche Kreativität an den Tag zu legen. Ihre Bemühungen haben es ermöglicht, innert weniger Wochen die Digitalisierung zahlreicher Aktivitäten wie Fernunterricht oder andere Dienstleistungen des Staates schneller voranzutreiben als in den letzten drei Jahren. Das ist nur eines von vielen Beispielen des fantastischen Anpassungsvermögens, das Sie bewiesen haben. Ich möchte an dieser Stelle auch allen anderen danken, die uns Tag für Tag unterstützen und alles Notwendige unternehmen, damit unser Kanton weiterhin funktionieren kann. Nach der Krise werden wir uns selbstverständlich die nötige Zeit nehmen, um zusammen mit Ihnen die positiven wie auch negativen Auswirkungen dieser Zeit zu besprechen. Wie Sie hoffe auch ich, dass wir nach Wiederaufnahme aller Aktivitäten aus dem, was wir gelernt haben, «Kapital schlagen» können, um so aus diesem einzigartigen Abenteuer doch auch einige versöhnliche und nützliche Schlüsse für die Zukunft zu ziehen. Ich wünsche mir, dass wir auch nach dem Ende von Covid-19 solidarisch bleiben und möchte Ihnen abschliessend noch einmal meinen HERZLICHSTEN DANK aussprechen.

*Christophe Darbellay
Vorsteher des Departements
für Volkswirtschaft und Bildung (DVB)*

Informationen aus der Walliser Berufsbildung

01 / 22. April 2020

[vs.ch/db](https://www.vs.ch/db)

Vorwort von Claude Pottier

Sehr geehrte Damen und Herren,
Geschätzte Akteure und Partner der Berufsbildung,

Auch die Walliser Berufsbildung ist stark betroffen von der weltweiten COVID-19-Pandemie. Während kürzlich zwischen allen Partnern – Bund, Kanton, Arbeitgeber und Gewerkschaften – eine nationale Lösung für die Qualifikationsverfahren 2020 gefunden wurde, bleibt die Herausforderung, Lernende für das nächste Schuljahr zu rekrutieren, das heisseste und heikelste Thema, das in den kommenden Wochen und Monaten mit Mut, Einfallsreichtum und Entschlossenheit angegangen werden muss.

Denn im Vergleich mit den vorangehenden Schuljahren wurde bis Mitte April 2020 nur gerade ein Drittel der Lehrverträge von der Dienststelle für Berufsbildung (DB) unterzeichnet und validiert.

Wenn nicht rasch eine pragmatische Lösung gefunden wird, dürfte diese Situation zahlreiche und schwerwiegende Folgen haben und die Übergangslösungen könnten von einer massiven Nachfrage überrannt werden. Jugendliche, die ihren Lehrstellenantritt um ein Jahr verschieben müssten und schlussendlich eine Walliser Wirtschaft, der es nach dieser aussergewöhnlichen und unerwarteten Krise an qualifizierten Arbeitskräften fehlen wird.

Es ist daher unerlässlich, dass nun sofort alle mit Entschlossenheit dazu beitragen, ein Jahr der Flaute in der Berufsausbildung zu verhindern.

Ich hoffe, dass dieser erste «Newsletter» der DB, «Sonderausgabe Covid-19», Ihnen alle Informationen liefert, die Sie brauchen, um die Krise auf konstruktive und effiziente Weise zu überstehen, und dass es uns möglich sein wird, gemeinsam und mit Zuversicht Lösungen zu planen, um unser Berufslehresystem in den kommenden Monaten zu festigen.

Ich bin mir sehr wohl bewusst, dass Arbeitgeber zurzeit andere Sorgen und Anliegen haben und dass es schwierig ist, an die Zukunft zu denken, aber die DB steht Ihnen mehr denn je zur Seite, um Sie zu unterstützen und Ihnen die Schritte zu erleichtern, damit so viele Lernende wie möglich für den Beginn des Schuljahres im August 2020 rekrutiert werden können.

Unser Kanton zeichnete sich in den letzten Jahrzehnten durch eine hervorragende Zusammenarbeit aller Partner der Berufsbildung aus. Er gehört eindeutig zu den Kantonen, die am meisten in das duale System investiert und sich am meisten dafür engagiert haben.

Setzen wir also weiterhin alle zusammen unsere Kraft, Spitzenposition und das Leadership für diesen Bereich ein, der doch so wichtig und notwendig für die Wirtschaftsentwicklung ist.

Abschliessend nehme ich die Worte der Cité des Métiers Genf auf und schlage vor, dass wir...

**das Virus stoppen, nicht die Ausbildung!
und
Lernende anstellen!**

Viel Spass beim Lesen und passen Sie auf sich und Ihre Lieben auf!

*Claude Pottier
Chef der Dienststelle für Berufsbildung*

Inhalt

- 2 Informationen des Bundesrates und der DB
- 3 Gespräch Edgar Zurbriggen und Pierre-Yves Zanella
- 4 Gespräch Walter Brunner und Ramon Gsponer
- 5 Die Berufsbildung findet weiterhin statt, dank Fernunterricht
- 6 Ausblick Victor Carchedi; Glossar und Impressum

Informationen des Bundesrates und der DB

An verschiedenen Medienkonferenzen hat der Bundesrat wichtige – mit Mut und Weitsicht getroffene – Entscheide mitgeteilt, die sowohl die öffentliche Gesundheit schützen als auch die wirtschaftlichen Interessen unseres Landes sichern sollten. Diese Beschlüsse, wie auch die anschliessend vom Staatsrat des Kantons Wallis getroffenen Entscheide haben grosse Auswirkungen auf die Berufsbildung im Wallis, die sich, wie viele andere betroffene Sektoren auch, anpassen und komplett neu organisieren musste. Es wurden pragmatische und konkrete Lösungen gefunden.

Auf Bundesebene haben sich die offiziellen Partner der Berufsbildung (Bund, Kantone, Arbeitgeber und Gewerkschaften) auf eine Reihe von Massnahmen geeinigt, die aus drei Arbeitsgruppen hervorgegangen sind: «Einsatz von Lernenden», «Qualifizierungsverfahren» und «Rekrutierung von Lernenden».

Die wichtigsten Bundesbeschlüsse finden Sie unter folgenden Links:

https://berufsbildung2030.ch/images/corona_dokumente_arbeitsgruppen/einsatz_von_lernenden/1_Information_Einsatz_von_Lernenden.pdf

https://berufsbildung2030.ch/images/corona_dokumente_arbeitsgruppen/WBF_Qualifikationsverfahren_DE.pdf

https://berufsbildung2030.ch/images/corona_dokumente_arbeitsgruppen/20200416_D_Richtlinien_QV_2020.pdf

Die nationale Arbeitsgruppe ArG «Rekrutierung von Lernenden», der der Chef der DB angehört, ist mit der Endphase der Arbeiten beschäftigt, die demnächst Gegenstand offizieller Entscheide und Mitteilungen sein werden.

Nebst dem Fernunterricht, der in Rekordzeit bei allen kantonalen Berufsschulen und Partnern eingerichtet wurde, beteiligt sich die DB auf kantonalen Ebene tatkräftig an den allgemeinen Anstrengungen. Konkret wurden/werden folgende Schritte unternommen :

- √ Befreiung vom Fernunterricht für Lernende aus Berufsbereichen, deren Tätigkeit für unsere Gesellschaft notwendig und unerlässlich ist, insbesondere in Gesundheitsberufen, einschliesslich Drogerie und Apotheke, im Verkauf (Lebensmittel) und in der Logistik, während den ersten Wochen nach Schulschliessung;
- √ Einrichtung des kantonalen Samariterlagers bei der EPASC in Châteauneuf;
- √ Bereitstellung von 3D-Druckern des Campus EPTM zum Drucken von Schutzvisieren für Pflegepersonal;
- √ Einrichtung eines Krisenstabs bei der DB, der für die interne und externe Kommunikation zuständig ist, um alle Akteure und Partner so gut und so rasch wie möglich zu informieren: Ämter für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, Direktionen der Berufsfachschulen, Lehrbetriebe, Lernende und ihre Familien, Chefexperten und Berufsverbände;
- √ regelmässige Absprachen mit den Berufskreisen, um die Organisation und Planung der praktischen Abschlussprüfungen und die baldmöglichste Wiederaufnahme der überbetrieblichen Kurse (üK) vorzubereiten;
- √ Einführung eines Fernkonsultationssystems durch die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, sowohl für den Jugend- als auch für den Erwachsenenbereich, um den Kontakt mit allen üblichen Zielgruppen aufrechtzuerhalten.

Während dieser sowohl unerwarteten als auch unberechenbaren Zeit des Ausnahmezustands kann auf allen Seiten ausserordentliches Engagement beobachtet werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DB zeigen sich äusserst verfügbar und flexibel, sind sehr präsent und stehen unterstützend zur Seite, was vom Departement für Volkswirtschaft und Bildung sehr geschätzt wird.

Die nächsten Herausforderungen und Ziele der DB leiten sich von den künftigen Entscheiden des Bundes und des Kantons ab :

- √ schnellstmögliche Wiederaufnahme der üK in unseren Schulwerkstätten – wenn alles gut geht am 4. Mai;
- √ Organisation, Durchführung und Planung der praktischen Prüfungen für die betroffenen Berufe;
- √ Zusammentragen der Endnoten für die Ausstellung der EFZ-, EBA- sowie Berufsmaturitätszeugnisse;
- √ Überlegungen zur Organisation und Durchführung der Qualifikationsverfahren nach Artikel 32;
- √ Vorbereitungsarbeiten für die Wiederaufnahme des Unterrichts an den Berufsfachschulen am 8. Juni und für zwei volle Wochen (unter der Voraussetzung, dass die schrittweise Lockerung der Massnahmen des Bundesrates beibehalten werden).

Ein grosses DANKESCHÖN an Sie alle für Ihr Engagement und Ihre Solidarität in dieser Zeit, in der das Gemeinwohl mehr denn je im Vordergrund steht.

Claude Pottier
Chef der Dienststelle für Berufsbildung

Auf neuen Wegen zum Ziel



Seit Mitte März wird die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSL) Oberwallis, wie die meisten Organisationen und Unternehmen durch die Konsequenzen der COVID-19 Pandemie vor grosse Herausforderung gestellt. Seither durchlaufen wir eine rollende Planung um einerseits unsere Dienstleistungen und Aufgaben in angepasster Form durchzuführen und um andererseits auch Chancen für die Zukunft zu erkennen.

Unser Ziel ist es, Jugendliche, und Erwachsene weiterhin in ihren Ausbildungs-, Studien- und Laufbahnfragen zu unterstützen und zu beraten. Von Montag bis Freitag (8.00 – 12.00 und 13.30 – 17.30 Uhr) stehen wir telefonisch, per Mail oder online für Informationen und Beratungen zur Verfügung, um Auskünfte zu Berufen, Aus- und Weiterbildungen und Arbeitsmarkt zu geben und bei Bedarf eine weiterführende Beratung zu planen. Bereits vorgängig geplante Gruppenveranstaltungen werden, wenn möglich, individuell und auf Distanz durchgeführt oder zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

Die aktuelle Phase ist für Jugendliche am Ende der obligatorischen Schulzeit wegweisend. Um die Jugendlichen in der Planung und Umsetzung der weiteren Schritte auch weiterhin zu unterstützen und zu beraten, haben wir zusammen mit den Schulen und Lehrpersonen ein Triage- und Unterstützungssystem aufgebaut.

Damit der Übergang in dies duale Berufsausbildung gelingt, sind auch die Unternehmen in dieser schwierigen Situation gefordert: durch die Weiterführung bestehender Berufsausbildungen, durch das Bereitstellen von Ausbildungsplätzen und die aktive Rekrutierung, welche ebenfalls an die jetzige Situation angepasst werden muss. Dies ist unerlässlich für die nachhaltige Entwicklung des Berufsbildungssystems sowie des Arbeitsmarktes.

Die momentane Situation verlangt von allen Innovation, Pragmatismus, Geduld und eine positive Einstellung. Dies Eigenschaften erlebe ich in der täglichen Arbeit bei unseren Kundinnen und Kunden, Partnern und Mitarbeitenden und möchte allen für diese konstruktive Zusammenarbeit danken.

Edgar Zurbriggen

Direktor Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Oberwallis

Kein Lockdown des Lernens an der BFO



«Lockdown» -was für mich noch vor 6 Wochen eine Worthülse ohne echte Bedeutung war, ist nun bereits in der fünften Woche Teil meiner beruflichen Realität an der BFO: Verwaiste Schulräume inmitten einer intensiven Phase des Schuljahres – Sitzungen abgesagt, verschoben oder 'faut mieux' per Video abgehalten – in der Eingangshalle schlägt einem der Geruch von Desinfektionsmitteln statt das pulsierende Leben junger Berufsleute entgegen...

Aber die scheinbare Leere täuscht! Ein «Lockdown des Lernens» findet in der Berufsbildung nicht statt, denn Lernende und Lehrpersonen arbeiten mit Kreativität und Engagement im Fernunterricht weiter. Neue Formen des Unterrichts werden täglich ausprobiert; einige davon werden sich bewähren und schon bald zum schulischen Alltag gehören, andere wird man guten Gewissens mit einem «Ungenügend» bewerten und zur Seite legen können.

Die Berufsschule wird nicht neu erfunden in diesen Tagen – das ist auch nicht nötig. Aber sie nimmt mit grosser Offenheit die Impulse auf, die sie auf dem Weg zur «Berufsbildung 2030» stärken.

Und schliesslich ist da noch die zentrale Botschaft von Politik und Behörden für unsere Abschlussklassen: Niemand wird wegen Corona seinen Abschluss nicht machen können! Die Qualifikationsverfahren finden statt; sicher unter besonderen Umständen und mit angepassten Vorgaben, aber ebenso sicher in gewohnt hoher Qualität. Berufssattest, Fähigkeitszeugnis und Berufsmaturität bleiben gut schweizerische Gütesiegel – und das ist es, was zählt!

Pierre-Yves Zanella

Abteilungsleiter an der Berufsfachschule Oberwallis BFO

Was bedeutet Corona für ein KMU ?

«Nach den Medienberichten über das Corona-Virus in China und später auch in Europa war klar, dass es auch uns in der Schweiz treffen wird.

Dass man aber so drastische Massnahmen, wie sie der Bund dann am 13. März 2020 mitteilte, ergreifen musste, war für uns als KMU schon sehr speziell. Wir bemühen uns sehr, die Verhaltens- und Hygieneregeln des Bundes zu befolgen, wobei es auf den Baustellen für uns und unsere Mitarbeiter nicht immer so einfach ist, die Abstandsregeln einzuhalten. Damit wir die Arbeitseinsätze auf den diversen Baustellen neu organisieren konnten, haben wir sämtlichen Mitarbeitern einen Tag Urlaub gegeben. In der Woche vom 16. März 2020 war eigentlich eine grössere Elektroarbeit in einem Oberwalliser Betrieb geplant. Diese Arbeiten mussten bis auf weiteres verschoben werden. Grosse Veränderungen gibt es bis heute in unserem Betrieb nicht. Wir geben unser Bestes, die Verhaltensregeln des Bundes einzuhalten. Ein grosses Bedenken ist sicher, wie und wann sich die Schweizer- und insbesondere die Walliser-Wirtschaft erholt und welche Auswirkungen dies auf die Elektrobranche haben wird.

Ein kleiner KMU Betrieb ist auf jeden einzelnen Mitarbeiter angewiesen, damit dieser gesund bleibt und seinen Beitrag leisten kann. Auch in Zukunft müssen die Verhaltens- und Hygienemassnahmen umgesetzt und angewendet werden, damit der Betrieb gewährleistet bleibt.

Eine Folge dieser Krise wird sein, dass das Gesundheitssystem künftig eine sehr viel größere Bedeutung haben wird bzw. haben muss und dass es von politischer Seite aus die Pflicht



der Daseinsvorsorge für solche zukünftigen Pandemien geben sollte. Es kann sein, dass dies nicht der letzte Virus ist, mit dem sich die Menschheit auseinandersetzen muss.

Wobei die aktuelle Krise auch Positives bewirkt. Zum ersten Mal zieht die gesamte Welt am gleichen Strang zur Bekämpfung des Covid-19. Ich hoffe, dass alle aus der aktuellen Situation etwas lernen.

„Miteinander statt Gegeneinander“.

Aus meiner Sicht werden uns die Verhaltensregeln des Bundes noch lange begleiten. Daher ist es im Moment schwierig zu beurteilen, ab wann wir wieder in den "courant normal" zurückkehren.

Wir werden, wie schon in den vergangenen Jahren, über die Portale des Kantons Wallis einem Jugendlichen die Möglichkeit geben, bei uns seine Ausbildung zum Elektroinstallateur EFZ oder Montageelektriker EFZ zu absolvieren.»

*Brunner Walter
Eidg. dipl. Elektroinstallateur
Geschäftsleitung - Elektro Gasser AG*

Man lernt die Normalität zu schätzen

«Ich nehme die Vorgaben des BAG ernst, aber halte diese auch nicht immer ein, denn es ist nicht immer möglich. Die Eltern nehmen die Pandemie ernst. Zuhause wird hauptsächlich darüber diskutiert, dass man die Vorgaben vom BAG einhalten soll. Die Anweisungen werden so gut wie möglich befolgt. Uns Lernenden wurde ein Raum im Betrieb zur Verfügung gestellt, in dem wir am jeweiligen Schultag arbeiten und lernen können. Die Aufgaben werden von den Lehrern per E-Mail mitgeteilt und

am Schultag ausgeführt. Die erledigten Aufgaben werden dann den Lehrern zugesendet. Am nächsten Schultag übermittelt der Lehrer uns die Lösungen, damit wir die Aufgaben korrigieren können. Aus dieser Situation lernt man die Normalität und die selbstverständlichen Dinge wieder besser zu schätzen.»

*Gsponer Ramon
2. Lehrjahr - Elektroinstallateur
Elektro Gasser AG*



Die Berufsbildung findet weiterhin statt, dank Fernunterricht

Die Lernenden setzen ihre Ausbildung mittels Fernunterricht fort, die Lehrpersonen zeigen Flexibilität und die «Kurse für Berufsbildner» (KFB) finden ab sofort vollständig online statt – die Dienststelle für Berufsbildung (DB) ist proaktiv.

Auch wenn die Digitalisierung noch keine gängige Praxis im Unterricht ist, treibt die Lage, in der wir uns derzeit befinden, die Entwicklung einer echten digitalen Kultur, neuer Kompetenzen und Anpassungsfähigkeit voran.

Wir alle sind dabei, unsere Komfortzone zu verlassen und müssen durch die Einrichtung des E-Learnings einen grossen Schritt machen. Hier ein Überblick über die Situation bei Lernenden, Lehrpersonen und zukünftigen Berufsbildnern :

Es war unerlässlich, Massnahmen zu ergreifen, die es den über 9'000 Lernenden im Wallis, für die derzeit kein Präsenzunterricht stattfinden kann, ermöglichen, ihre Ausbildung fortzusetzen. Die Herausforderung für die DB war gross: Im Wallis können über 150 verschiedene Berufe erlernt werden und die auf der Plattform abrufbaren Informationen müssen für jeden Beruf angepasst werden. Die DB hat deshalb für diejenigen, die nicht über Office 365 verfügen, das Fernunterrichtstool LMS@home eingerichtet. Dieses musste an die verschiedenen Berufsfachschulen und Berufe angepasst werden. Diese LMS-Plattform (Learning Management System) ermöglicht es, Daten zu zentralisieren, Dokumente auszutauschen und verfügt ebenfalls über ein System zum Abhalten von Videokonferenzen. Das Tool O365 TEAMS steht den Lehrpersonen und Lernenden ebenfalls zur Verfügung. Darauf können gemeinsame Diskussionen stattfinden. Das System funktioniert und alle übernehmen Verantwortung. Die Lehrpersonen zeigen grosse Flexibilität und legen Kreativität an den Tag. Die Lernenden lernen, Verantwortung zu übernehmen und setzen ihre Ausbildung auf eine andere Art und Weise fort, so dass sie ihr EFZ nach Abschluss ihrer Ausbildung erlangen können.

Auch im Bereich der «Kurse für Berufsbildner» (KFB) war die DB an vorderster Front aktiv, um alternative Lösungen umzusetzen. Durch diese Kurse erfüllen die Unternehmen die gesetzliche Anforderung zum Erhalt der Ausbildungsbewilligung. Glücklicherweise wurden die Kurse vor Kurzem von der DB in Zusammenarbeit mit der Firma MobileTic online gestellt. Trotzdem gab es noch zwei Pflichtmodule, die im Präsenzunterricht absolviert werden mussten. Angesichts der Turbulenzen im Zusammenhang mit Covid-19 und der vorübergehenden Aussetzung aller Ausbildungskurse, reagierte die DB rasch und unternahm alle Anstrengungen, um den KFB-Präsenz-Teil (P1) in extrem kurzer Zeit zu digitalisieren. Die gesamte Ausbildung kann nun online absolviert werden, was es Personen, die ihre Ausbildung begonnen haben, ermöglicht, diese so schnell wie möglich abzuschliessen. Ausserdem können Unternehmen und künftige Berufsbildner, die eine Ausbildung in diesem Bereich machen wollen, die ihnen derzeit zur Verfügung stehende Zeit dafür nutzen und ihre Kursbestätigung erlangen.

In einer Zeit, in der die Schulzentren alle Anstrengungen unternehmen, sich mit digitalen Werkzeugen auszustatten, wird uns bewusst, dass die Möglichkeiten der digitalen Technologie mit jedem Tag ein wenig grösser werden. Dem E-Learning steht eine glänzende Zukunft bevor, ebenso wie unseren Lernenden, Lehrpersonen und Berufsbildnern !

*Céline Miel
Kommunikationsbeauftragte der Dienststelle für Berufsbildung (DB)*

Seien wir entschlossen positiv



«Es sind alarmierende Zahlen, welche wir jeden Tag hören und lesen. Das Coronavirus dominiert unseren Alltag. Was untergeht, sind häufig positive Meldungen, beispielsweise über Menschen, bei denen COVID-19 einen milden Verlauf nimmt. Diese Meldungen dürfen nicht vergessen gehen. Loïc, 11 Jahre alt, sagt: «Ich finde es schade, dass wir zu wenig über all die Menschen sprechen, die sich von der Krankheit erholt haben». Eine Lehre fürs Leben! Auch eine andere Nachricht darf nicht vergessen gehen: Viele motivierte Jugendliche sind auch in diesem besonderen Frühjahr sehr interessiert an einer Berufslehre.

Unser Appell geht daher an die Lehrbetriebe, weiterhin Lernende in gleicher Zahl wie bisher, wenn nicht sogar mehr, einzustellen. Das Wallis braucht qualifiziertes Personal, heute und morgen. Bitte reagieren Sie daher positiv auf Bewerbungen, spontane Anfragen für Schnupperlehren und Vorstellungsgespräche.

Wir wissen, und die gegenwärtige Situation zeigt es, dass alle Wirtschaftsakteure im Wallis zusammenarbeiten, um gestärkt aus diesem Tunnel kommen können.

Seien wir entschlossen positiv, denn wir haben verborgene Kräfte in uns, die wir nun aktivieren können. Mehrere Sprichwörter assoziieren «Krise» mit «Chance». Diese andere Sichtweise sollten wir für die Zeit nach der Pandemie aufbauen. Wir müssen über das Leben lächeln, denn das positive Denken ist wie Sonne und Schokolade, es ist gut für die Moral!

Um einen unermesslichen und pragmatischen Positivismus zu fördern, gilt: **«Auf die Pandemie folgt das EFZ»**. Der Stolz, an der Lehrabschlussfeier auf die Bühne zu gehen, um das EFZ zu erhalten, das ist das Ziel unserer jungen Leute. **Ihnen gemeinsam zu helfen, dieses Ziel Wirklichkeit werden zu lassen, das ist unsere Herausforderung**, der wir alle zusammen auch mit Hilfe der neuen Erfahrungen erfolgreich begegnen können.»

*Victor Carchedi
Kantonsinspektor und Ausbilder
der Dienststelle für Berufsbildung (DB)*

Glossar

KBB

Kurs für Berufsbildner

EFZ

Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis

EBA

Eidgenössisches Berufsattest

DB

Dienststelle für Berufsbildung

BFO

Berufsfachschule Oberwallis

BSL

Berufs- Studien- und Laufbahnberatung

EPTM

Ecole professionnelle technique et des métiers, Sitten

Impressum

Dieser Newsletter wurde von der Walliser Dienststelle für Berufsbildung, unter der Leitung eines Teams von 4 Personen verfasst und gestaltet: Raphaël Crittin, Verantwortlicher Kommunikation, Céline Miel, Kommunikatorin, Victor Carchedi, kantonalen Inspektor und Ausbilder-Redakteur und Margaux Meyer, Mediamatik-Lernende im 3. Lehrjahr.

Es erscheint in Deutsch und Französisch. Es wird an alle internen und externen Partner der Walliser Berufsbildung sowie an die Kolleginnen und Kollegen der anderen Kantone verschickt. Die Gespräche wurden Mitte April 2020 geführt.

Ideen und Konzept:

Claude Pottier, Raphaël Crittin und Victor Carchedi

Auflage:

20'000 E-Mails mit der PDF-Version

Adresse des Verfassers:

Dienststelle für Berufsbildung (DB)
Kommunikation
Postfach 478
1951 Sitten
www.vs.ch/db
sfop-com@admin.vs.ch

Koordination Oberwallis und Korrektorat:

Pierre-Yves Zanella

Grafik und Layout / Betreuung unserer Lernenden:

Margaux Meyer, Mediamatik-Lernende im 3. Lehrjahr / Victor Carchedi

Redaktion:

Pierre-Yves Zanella, Edgar Zurbriggen, Raphaël Crittin, Céline Miel,
Victor Carchedi
Alle in dieser Ausgabe genannten Lernenden und Ausbildungsbetriebe.